

GRÜNES ST. FLORIAN

AUSGABE 1/2017

lebenswert-liebenswert

DAS GEMEINDEMAGAZIN
DER GRÜNEN ST. FLORIAN



ERHALTUNG DER TRASSE DER FLORIANERBAHN ABGELEHNT WAS NUN?

Wie in der letzten Ausgabe „Grünes St. Florian“ berichtet, wurde in der Gemeinderatssitzung im Dezember der Antrag zur Erhaltung der Trasse der Florianerbahn von der ÖVP St. Florian abgelehnt und zwar GEGEN die Stimmen von SPÖ, FPÖ und den Grünen. Dank der absoluten ÖVP-Mehrheit ist das möglich.

INHALT

JETZT IN SCHULEN INVESTIEREN

AUFRUF ZUM NACHDENKEN

ÜBER DAS KULTURELLE ERBE REDEN
WIR, WENN ES ZU SPÄT IST!

SPIELETAG 2017

Zur Erinnerung noch einmal der Antrag von SPÖ und Grünen:

Der Gemeinderat möge beschließen:

1. Die **Erhaltung der historischen Bahntrasse** der stillgelegten Florianerbahn in voller Länge von der Gemeindegrenze St. Florian/Linz-Pichling bis zum ehemaligen Bahnhof St. Florian im Eigentum der Marktgemeinde St. Florian.
2. **Ausarbeitung eines Konzeptes** für die weitere Nutzung der historischen Bahntrasse von der Gemeindegrenze St. Florian/Linz-Pichling bis zum ehemaligen Bahnhof St. Florian in ihrer gesamten Länge.

Mittlerweile sind 3 Monate vergangen, in denen es keine weiteren Reaktionen seitens der ÖVP St. Florian gab. Auf Nachfrage haben wir nun erfahren, dass ein Konzept ausgearbeitet wird. Derzeit ist noch nicht klar, wer damit beauftragt ist, wann, wie und wem dieses Konzept vorgestellt wird. Wir dürfen also gespannt sein. SPÖ, FPÖ und Grüne haben sich für die Ausarbeitung eines Konzeptes ausgesprochen, die ÖVP hat das abgelehnt. Genau von dieser ÖVP wird jetzt doch ein Konzept ausgearbeitet.... Wir sind schon sehr neugierig. Die Erhaltung der historischen Bahntrasse hat für uns jedenfalls oberste Priorität.

■ Gabriela Schönberger

JETZT IN SCHULEN INVESTIEREN

SCHWARZ-BLAU SAGT NEIN

Unseren Kindern brauchen den bestmöglichen Unterricht und dafür die bestmöglichen Rahmenbedingungen. Wer würde das nicht sofort unterschreiben? Dass es am Ende oft nur Lippenbekenntnisse sind, hat Schwarz-Blau einmal mehr beim Landesbudget 2017 bewiesen.

Jede dritte Schule der rund 900 Pflichtschulen in Oberösterreich muss dringend saniert werden. Die Liste der baureifen Projekte ist lange und das seit 2008 bestehende Sanierungsprogramm müsste dringend beschleunigt werden. Anstatt das Schulbau-Budget 2017 aufzustocken, wird sogar um eine Million Euro gekürzt. „Wir wollten die Sanierungsoffensive als Schwerpunkt im Landesbudget 2017, das haben ÖVP

und FPÖ abgelehnt und sich damit gegen ein großes Anliegen der Schulen und SchülerInnen gestellt“, kritisiert der Grüne Klubobmann Gottfried Hirz.

Die Grünen werden sich mit Nachdruck für eine rasche Modernisierung der Schulen einsetzen, denn das Lernumfeld an etlichen Schulen ist alles andere als zeitgemäß. „Die Schulungsräume für MitarbeiterInnen in vielen mittelgroßen Unternehmen sind oft moderner als viele Schulklassen. Das gehört schnellstens geändert“, fordert Hirz. Moderne Schulen brauchen Räume und Ausstattung für Bewegung, Freizeitaktivitäten und Mittagessen genauso wie bestmögliche Ausstattung mit modernen Technologien. Hirz: „Wir müssen die SchülerInnen auf die

Herausforderungen der Zukunft vorbereiten, dem muss auch die Lernumgebung gerecht werden.“



MISSTÄNDE BEI

GEMEINDEPRÜFUNGEN AUFKLÄREN.

Es geht um unser Steuergeld.

Mit dem Geld der SteuerzahlerInnen ist sorgsam umzugehen – das ist ein unumstößlicher Grundsatz, der selbstverständlich auch für die heimischen Gemeinden gilt. Im Gemeinderat ist es die Aufgabe des Prüfungsausschusses, ein waches Auge darauf zu haben, dass die Mittelverwendung sparsam und effizient erfolgt. Darüber hinaus gibt es mit der beim Land OÖ angesiedelten Gemeindeaufsicht eine Behörde, die die Finanzgebarung von außen prüft. Doch sowohl das Prinzip der Sorgsamkeit auch als das Kontrollsystem haben offenkundig und gravierend versagt. Im Fokus stehen einerseits die Verwaltungsmissstände in St. Wolfgang und Freistadt und andererseits die mehr als fragwürdige Rolle der Gemeindeaufsicht in diesen Fällen. Die Vorwürfe sind massiv: Ge-

meindeprüfberichte beim Land OÖ sind angeblich entschärft, einzelne Sätze bzw. ganze Passagen gestrichen worden, im Raum steht parteipolitische Einflussnahme. Mehrere SpitzenbeamtlIn-

nen sind angezeigt, mittlerweile ermittelt die Korruptionsstaatsanwaltschaft. Der Landesrechnungshof wurde mit Sonderprüfungen beauftragt.



Es steht außer Frage, dass diese Fälle auch auf politischer Ebene lückenlos aufgeklärt werden müssen. Die Grünen werden diese Aufarbeitung federführend vorantreiben, damit alle Fragen restlos beantwortet, Verantwortlichkeiten aufgezeigt und Konsequenzen gezogen werden. Selbstverständlich muss auch das gesamte System der Gemeindeprüfungen auf neue Beine gestellt werden. Hier geht es um unser Steuergeld. Die BürgerInnen müssen darauf vertrauen können, dass über den Umgang mit ihrem Steuergeld ordnungsgemäß und mit Argus Augen gewacht wird. Wir Grüne werden nicht lockerlassen, bis dieses Vertrauen wieder hergestellt ist.

AUFRUF ZUM NACHDENKEN

Eine der großen Infrastrukturleistungen des frühen 20. Jahrhunderts war die Errichtung der Florianerbahn, die den wohl wichtigsten Kulturbezirk des Landes an die Landeshauptstadt Linz angebunden hat. Wenn heute viel die Rede davon ist, dass kleine Nebenzentren an Frequenzverlust leiden, ist hier einer der Gründe, nämlich der Mangel an öffentlicher Verkehrsinfrastruktur ersichtlich.

Als einer der Eigentümer eines historischen Platzes, nämlich der Tillysburg, kann ich ein Lied davon singen. Gewerbliche oder freiberufliche Mieter sind faktisch nicht zu finden, da kein Mitarbeiter mit öffentlichen Verkehrsmitteln den Arbeitsplatz erreicht. Dies erkennend, habe ich mich schon vor 20 Jahren für die Erhaltung der Florianerbahn eingesetzt und sogar einen 10 %-Anteil der damaligen Betriebsgesellschaft erworben, um Worten auch Taten folgen zu lassen.

Ebenfalls in diese Zeit fällt die Rettung des denkmalgeschützten Glockengieβeregebäudes. Der Abbruch dieses wichtigen Objektes, das mitten im 1. Weltkrieg von Diözese und verschiedenen Klöstern von Stadtbaumeister Schlager geplant

und errichtet, sowie mit dem Gießen der Pummerin auch ein Teil gesamtösterreichischer Geschichte geschrieben wurde, schien damals ebenfalls besiegelt. Geplant war dort die Einrichtung einer Remise und Werkstatt für die Bahn. Leider wurde dies durch eine „atemberaubende“ Planung der Nachbargebäude verhindert. Uns schwebte damals eine Kultur- und Verkehrsachse von St. Florian bis auf den Pöstlingberg vor. Vom Stiftsort bis zum Pöstlingbergschlössl, in dem wir ein Haus der Satire gemeinsam mit dem Karikaturisten Haderer einrichten wollten.

Klingt sehr hochtrabend, wäre jedoch mit etwas mehr Verständnis und Phantasie, mit vergleichsweise wenig finanziellen Mitteln und viel gutem Willen realisierbar gewesen. Eine echte Mitkämpferin in dieser Angelegenheit war Mag. Eva Reisinger, die legendäre Bürgermeisterin von St. Florian, einer Philosophin, deren Wirken überhaupt ein Segen für den Ort war. Leider ist sie viel zu früh gestorben. Wenn jetzt von einer Arbeitsgruppe, die Nutzung der Bahntrasse zu überlegen, die Rede ist, freue ich mich und halte die Erhaltung dieser Trasse in funktionsfähiger Form für absolut unverzichtbar!



Foto: Spiegelfeld

Immerhin haben wir damals einen Durchlass unter der verbreiterten Autobahn durchgesetzt. Die Breite der Trasse lässt viel Phantasie zu. Ein immer wieder gehörtes Argument der Nichtnotwendigkeit dieser Bahntrasse kann sich ganz schnell ändern, der Raum südlich von Linz bietet noch große Entwicklungschancen, nur über das Wie sollte intensiv gesprochen werden. Das vielgerühmte Florianer Klima und die Qualität der historischen Orte gebietet eine derzeit leider oft vermissende Ehrfurcht und bedarf qualitätsvoller Antworten. Diese beinhalten sicher nicht Baracken zum Wohnen, Handeln und Arbeiten!

■ Georg Spiegelfeld

ÜBER DAS KULTURELLE ERBE REDEN WIR, WENN ES ZU SPÄT IST!

Als die (wir) Sommerlander die Häuser bauten, tingelte unten in der Ebene stündlich die Florianerbahn vorbei. Man hätte die Uhr danach richten können. Das war in den frühen 1970-ern. Als vor 9 Jahren die grüne Gemeindegruppe in St. Florian entstand, wurde ihr geraten: „Finger weg vom Thema Florianerbahn“. Die Empfehlung hatte etwas für sich, denn die Protagonisten waren heillos zerstritten und in Gerichtsprozesse verwickelt. In undurchschaubare Kontroversen mischt man sich besser nicht ein.

Inzwischen hat sich einiges geklärt, aber die Wunden und Verletzungen dürften bei einigen so tief sitzen, dass eine vielschichtige Diskussion noch immer nicht möglich ist. Zum Einmischen ist es aber allemal höchste Zeit: Die ÖVP schreit zum letzten Akt, sprich: „Wie kann die (gemeindeeigene) Bahntrasse endgültig zum Verschwinden gebracht werden?“ Ist die einmal verlegt, umgewidmet und anderweitig „verwertet“, gibt es keine Hoffnung und Option mehr auf eine Wiederbelebung.

Ich gebe zu, auch mir fehlen Visionen, denn der seit Jahrzehnten verfehlten und desaströsen Verkehrspolitik im

Zentralraum wird die Florianerbahn noch lange wurscht sein. Da wird man noch in einige Sackgassen hineinrennen müssen (u.a. Westring), bis erkannt wird, dass eine sozial verträgliche und umweltgerechte Verkehrspolitik nur über ein gutes Netz öffentlicher Verkehrsmittel zu machen ist.

Das ist die zeitliche Durststrecke, die es zu überbrücken gilt und für die sich die Florianer Grünen stark machen. Georg Spiegelfeld erzählt von leidvollen Erfahrungen und vertanen Chancen. St. Florian ist gerade wieder dabei, eine große Chance und Zukunftsoption unwiederbringlich zu verspielen. Aber vielleicht straft mich das in Aussicht gestellte ÖVP-Konzept Lügen.

Zum aktuellen Thema gibt es übrigens ein sehr schönes Buch. „Eine Zeitreise nach St. Florian mit der Florianerbahn“ (Carrington/Reiter/Putz/Jedliczka, Verlag Lentia 2013). Das Buch (mit vielen alten Fotos aus Florians Vergangenheit) kann in der Pfarrbibliothek ausgeliehen werden. Es wäre so manchem Florianer Gemeindefunktionär zu empfehlen, damit der Wert des kulturellen Erbes unserer Gemeinde wieder einmal in Erinnerung gerufen werden kann.

■ Friedrich Witzany



KOMM SPIEL MIT - SPIELETAG IN ST. FLORIAN!

Foto: Die Grünen St. Florian

Nach Lust und Laune neue Spiele ausprobieren kannst du beim Spieletag am Samstag, 6. Mai 2017 in St. Florian bei Linz. Gesellschafts- und Strategiespiele, klassische Kinderspiele, Quiz- und kooperative Spiele – rund 300 Spiele stehen zwischen 10 und 21 Uhr zum Ausprobieren bereit.

Der Spieletag wird von den Grünen St. Florian in Kooperation mit Grünschnabel veranstaltet und möchte Kinder ab 4 Jahren, aber auch Erwachsene zum Experimentieren mit neuen Gesellschaftsspielen anregen. Dazu stellt Daniel Wenger, begeisterter Spielesammler, 300 Spiele aus seiner Sammlung vor Ort zur Verfügung. Daniel berät die BesucherInnen über die Spielmöglichkeiten, empfiehlt interessante Spiele und erklärt die Spielregeln, sodass die BesucherInnen sofort losspielen können! Im Geschäft von Daniel Wenger, „Games, Toys and More“ in Linz-Ebelsberg, gibt es insgesamt rund 3000 Spiele zum Kaufen.

Was macht ein Spiel zu einem guten Spiel? Daniel Wenger: „Das Wichtigste:

Es muss Spaß machen. Darüber hinaus wird es spannender, wenn es irgendeine Fertigkeit trainiert oder einen Sinn anspricht, sei es nun Tastsinn, Merkfähigkeit etc. Und es sollte den Spieler fordern, aber nicht überfordern.“

Welche Art von Spielen kann man ausprobieren?

Es gibt beispielsweise kooperative Spiele, dabei spielen die Spieler miteinander gegen das Spiel. Zum Beispiel beim Spiel Ratzeputz, das schon für Kinder ab 4 Jahren geeignet ist. „The Game“ ist ein Kartenspiel für ältere Kinder. Für Erwachsene gibt es zum Beispiel „Robinson Crusoe“. Dabei ist der Spieler auf einer Insel und muss alles Entscheidende unternehmen, um zu überleben. Kooperative Spiele sind für Kinder hilfreich, um verlieren zu lernen. Denn bei diesem Spiel verliert man gemeinsam, in der Gruppe.

Auch bei **Kommunikationsspielen** ist meist Zusammenarbeit gefragt. Es geht aber außerdem darum, Worte zu finden oder zu bilden wie etwa bei „Code Names“, das Kinder ab 10 Jahren spie-

len können oder beim Klassiker „Crazy Words“, wo sich die Spieler Worte einfallen lassen.

Um Laut-, Konzentrations- oder Rechenförderung oder das Training der Sinneswahrnehmungen geht es bei **Lernspielen**. Bei **Party- und Quizspielen** wie Trivial Pursuit, Activity, Bezzerwizzer, Tick, Tack, Bumm junior für Kinder ab 6 Jahren kann man das (Allgemein-)Wissen spielerisch unter Beweis stellen.

Bei **Strategiespielen** müssen die Spieler eine Taktik entwickeln, um gemeinsam oder auch alleine ein bestimmtes Ziel zu erreichen oder zu optimieren. Da gibt es beispielsweise „Dreck weg“ für Kinder ab 6 Jahren oder Prosperity für Erwachsene.

Beim Spieletag am 6. Mai 2017 finden schon kleine Kinder ab 4 Jahren genauso wie ältere Kinder und Jugendliche bis hin zu Erwachsenen interessante Spiele zum Ausprobieren.

Hinweis: Der Veranstalter übernimmt keine Verantwortung für Kinder, die ohne Begleitung Erwachsener anwesend sind.

Wann? Samstag, 6. Mai 2017, 10 bis 21 Uhr

Wo? Pfarrsaal im Stift St. Florian bei Linz

Wie? Keine Anmeldung nötig – die Teilnahme ist gratis. Einfach kommen und los spielen – Jause und Getränke nicht vergessen!

Info unter: 0676 949 20 71 oder info@gruenschnabel.at

VB Fellingner GmbH
Versicherungsmakler

Jürgen Fellingner
4490 St. Florian, Wiener Str. 18
Tel. 07224 4680; Fax: 07224 4680 4
office@vbfellinger.at, www.vbfellinger.at
FN 274017z, Gew.Reg. Nr. 410/11923, DVR Nr. 2108616



Der Versicherungsmakler mit dem Bonus der **proMakler** Gruppe

GRATISABONNEMENT NEWSLETTER

DER GRÜNEN ST. FLORIAN

Bestellung per Mail an
gabriela.schoenberger@gruene.at
oder per Telefon: 0676-9492071

IMPRESSUM



Grundlegende Richtung:
Information der Grünen über
das Gemeindegeschehen in St. Florian
M., H., V.: Die Grünen Linz-Land
Landgutstraße 17, 4040 Linz

Redaktion: Die Grünen St. Florian
Auflage: 2900 Stück
Gedruckt auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier
Layout: chrisIdeas, c.ensthaler